

F. Stadelmann

Däheim

g, g

(2 st. Jodel)

Wo i ä chline Bueb bi gsi, mit blonde Chruselhaar, da han i gwünscht, ach chönnt i sy, scho gross und bald zwänzg Jahr! De chönnt i mache, was i wett und müesst am Abe nid i z'Bett, statt gäng däheime sy!

De Götti het mer albe gseit: Los Bueb, i säg der eis: Erscht han i no my Schuelsack treit, hüt bin i scho e Greis! Los, d'Zyt geit derart schnäll verby, lueg mög-lischt lang e Schuelbueb z'sy, am schönschte isch's däheim!

Jetzt won i älter worde by und fort cha meh als gnue, da wünscht i viel, ach chönnt i sy, däheim und hät mi Rueh! Du chasch mer säge, was de witt, das Schönschte wo's im Läbe git, isch doch dä Ort däheim!